25.02.2026 um 00:01 Uhr
hr1 ZUSPRUCH

Ein Beitrag von
Nathalie Franke,
Evangelische Pfarrerin, Roßdorf

Weite für die Gedanken

Das kennen viele, die einen Text oder eine Rede oder nur eine gute Email schreiben wollen: Die Seite bleibt erst mal leer. Keine Idee. Kein Anfang. An solchen Tagen hilft mir nur eins: Rausgehen und Loslaufen. Weg vom Schreibtisch.

Leere Seite, leeres Herz: wie Ideen wieder fließen

Meinen Gedanken Luft zum Atmen geben. Am besten hoch hinaus. Am liebsten gehe ich auf einen Berg. Nicht weit weg von meinem Zuhause. Doch gerade weit genug, um Abstand zu bekommen. Und für die Aussicht lohnt sich der Aufstieg jedes Mal aufs Neue.

Inspiration in der Natur finden

Oben angekommen bleibe ich stehen. Unter mir liegt das Dorf. Ich atme tief ein. Ich sehe die Häuser - manchmal scheint Licht durch die Fenster. Ich stelle mir vor, was da drin gerade passiert. Vielleicht wohnt hier eine Familie, die gerade isst. Im nächsten Haus sitzt jemand auf dem Sofa, ganz entspannt, und liest Zeitung oder schaut fern. Ich stelle mir vor, wie nebenan gerade jemand weint. Oder lacht. Oder betet. Gedanklich springe ich so von Haus zu Haus, und merke: Hinter jedem Fenster steckt Leben.

Geschichten, Hoffnung, Gebet: Ich bin umgeben von Leben

Es ist gar nicht leer. Da ist so viel. So viele Geschichten. So viele Hoffnungen. Und ich denke: Gott kennt sie alle. Da wird mir warm ums Herz, und mein Kopf fühlt sich auch gar nicht mehr so leer an. Weil ich spüre: Ich bin nicht allein in meiner Leere. Ich bin umgeben von Leben. Und von Gott. Gott ist auch da, wenn in mir mal nichts fließt.

Wenn Stille zur Antwort wird

Gott schafft Weite. Nicht spektakulär. Sondern still, wie oben auf dem Berg, oder bei einem Ausblick in die Natur. Oft reicht das: ein bisschen mehr Luft. Ein bisschen mehr Blick. Und das Vertrauen, dass ich nicht allein bin in all dem, was mein Leben ausmacht.

© 2026 · Kirche im hr